

„Ich habe bis nachts an meinem Bild gemalt“

Stadtbibliothek und Lebenshilfe Heidelberg präsentieren bis 4. Juni die Ausstellung „KunstKannAlles – lebensKunst“

Von Marion Gottlob

Hockenheim. Patrick Lentz arbeitet in der Werkstatt der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Aber, er ist auch Künstler! Ein Bild zeigt eine Silhouette aus dem Orient mit leuchtenden Farben. Lentz ist stolz: „Ich habe an meinem Bild bis ein Uhr nachts gemalt.“ Das Werk gehört zu den 30 Arbeiten, die von der Stadtbibliothek und der Lebenshilfe Heidelberg mit der Ausstellung „KunstKannAlles – lebensKunst“ einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. „Kunst verbindet und ermöglicht einen barrierefreien Austausch – ob mit Behinderung oder ohne“, so Thomas Diehl, Vorstand der Lebenshilfe Heidelberg bei der Veranschaulichung.

Bilder von 14 Behinderten

Künstler Pascal Berlinghof zeigt mit seinen Bildern ein breites Spektrum von Ideen: Da ist das Selbstbildnis als Robin Hood. Im poppigen Manga-Stil gestaltet er die zwei Katzenfrauen Minerva und Bridget – aber er malt auch stimmungsvolle Birken, voller Melancholie. Dazu kommen die Märchenbilder: „Ich bin Märchenfan.“ Kollege Stephan Kayser experimentiert mit Licht, inspiriert durch eine Frankfurter Ausstellung. Das Bild eines Aquariums beleuchtet er mit winzigen Lämpchen: „Es macht Spaß, eigene Figuren zu malen.“

14 Menschen mit Behinderung präsentieren ihre Bilder. Regelmäßig nehmen sie an den künstlerischen und therapeutischen Aktivitäten in den Werkstätten Heidelberg, Hockenheim und Sandhausen teil, außerdem haben sich Bewohner des Wohnverbundes an dem Projekt beteiligt. Diplom-Kunsttherapeutin Barbara Schmidt: „Ein Kompliment an die Künstler. Es war ein Vergnügen, mit ihnen zu arbeiten.“



Bei der Ausstellungseröffnung von „KunstKannAlles“: Die Künstler Daniel Gerscheidt, Patrick Lentz, Stephan Kayser, Sonja Menzel, Ellen Haehnle, Pascal Berlinghof und Kai Eichenauer (v.l.) vor ihren Bildern. Foto: Lenhardt

Bei den künstlerischen Aktivitäten war das Heidelberger „Märchenparadies“ ein Thema, ein Besuch ist geplant. Im Mittelpunkt stand die Freiheit der Gestaltung. „Gemalt wurde mit Acryl, Wasserfarben, Fils- und Wachsmalstiften“, so Schmidt. Außerdem ließen sich die Kunstteilnehmer von Bildern gegenwärtiger Künstler zu eigenen Werken anregen. Diese Bilder sollen an die Künstler gesendet werden, mit der Bitte um eine Antwort und Reaktion.

Zum Betreuertrio zählten neben Schmidt auch der Kunstmaler Jörg Al-

lenberg und Stefan Bergmann vom Sozialdienst der Heidelberger Werkstätten: „Kunst bietet jedem Menschen neue Räume der freien Entfaltung. Sie ermöglicht es, ganzheitlich tätig zu sein, berührt die Sinne und schafft einen mentalen Ausgleich.“

Schon 2012 zeigte die Stadtbibliothek in Kooperation mit der in Hockenheim beheimateten Werkstatt der Lebenshilfe Heidelberg die Ausstellung „Lebensträume“. Kristina Funk, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Schwetzingen-Hockenheim: „Mit der neuen

Schau wird ein Raum geschaffen, in dem sich Menschen ohne Barrieren begegnen und die Fähigkeiten des anderen wahrnehmen können.“

Musikalisch begleitet wurde die Veranschaulichung von der Inklusions-Band „Dany's Domino“.

📌 **Info:** Die Ausstellung „KunstKannAlles“ ist bis 4. Juni dienstags bis freitags, 15 bis 19 Uhr, mittwochs, 10 bis 12 Uhr, und samstags, 10 bis 13 Uhr, in der Stadtbibliothek, Untere Mühlenstraße 4, zu sehen.